

zeichneten Sängerin, wie namentlich die tiefempfundene, seelenvolle Darstellung der gewählten Werke verpflichteten die Besammlung vollkommen zu der glänzenden Aufnahme, die den Vorträgen wurde. In einer Phantasie für Violoncell eigener Composition entwickelte Herr Fr. Grützmaier, Mitglied des Vereins, sehr schätzenswerthe technische Fertigkeit und, so weit die Composition dies gestattete, geschmackvollen Vortrag. Seine Leistung befriedigte in dieser Hinsicht gleichfalls allgemein. Zum Schluß des ersten Theils ließ sich Herr Eduard Bayer aus Augsburg auf der Pedal-Gitarre hören. Auf Virtuosität machte das Spiel keinen Anspruch.

Der Blumverein zu Leipzig.

Die politische Bewegung der beiden großen Jahre, die wir durchlebt haben, ward durch das Streben nach theoretischer Befreiung eingeleitet; die Kritik der Religion, der Philosophie beschäftigte die Geister, und sie strebten zugleich, die Errungenschaften ihrer Kritik populär zu machen, — sie gründeten deutschkatholische Gemeinden, sie schufen unter allerlei Formen und Namen Bildungsvereine für das Volk, sie arbeiteten für zeitgemäße Umgestaltung der Volks- und Gelehrten-schulen. Es scheint als wolle man jetzt diese vormärzliche Arbeit wieder aufnehmen.

Die Arbeiten der Geschichte lösen sich ab. Die Gedanken, welche unsere Welt bewegen, werden bald auf diesem, bald auf jenem Gebiete lebendig; der Prüfstein für den Werth, für das Zukunftsanrecht eines Princips ist die Fähigkeit desselben, auf alle Formen des Lebens neugestaltend, verjüngend einzuwirken.

Ehrliche Gegner der freisinnigen Partei werden deshalb dem Streben derselben nicht ungern zusehen, mit ihrem Princip die Religion, die Wissenschaft, die Kunst zu durchdringen; — je geringer der Werth des demokratischen Princips, desto weniger wird dasselbe auf diesen drei Gebieten schöpferisch sein können.

Die Freunde und Anhänger der freisinnigen Partei dagegen werden dieses „unpolitische“ Streben der letzteren als ein nothwendiges begreifen, mit Freuden sich ihm anschließen und für dasselbe wirken.

Eine Richtung dieses Strebens hat ihren Ausdruck im Blumverein gefunden. Die Aufgabe desselben ist es zunächst, die Werke und Leistungen der Kunst dem Volke nahe zu bringen und verständlich zu machen, — kürzer: das Volk ästhetisch zu erziehen. Die deutsche Kunst ist bis jetzt mehr oder minder Monopol von Kunstkennern, von „auserwählten Sirkeln“ gewesen, — sie hat von dieser unvolksthümlichen Stellung den größten Schaden ge-

habt, denn auch derselben ist ihre romantische Ausartung, ihre Krankheit, ihre Mondsucht, ihr Gleichthum hervorgegangen, während auf der andern Seite das Volk, unermüdet vom Idealen, in Materialismus zu versinken begann. Volk und Kunst zum Besten beider nahe zu bringen, dafür will der Blumverein arbeiten; vorzüglich die schwachen jungen Keime einer neuen volksthümlichen Kunst will er dem Volke vor Augen führen, damit dieses sich daran freue, bilde, veredle, und jene sich rascher und reicher entwickeln.

Die Concerte, die declamatorischen Abendunterhaltungen, die der Blumverein veranstaltet, sollen sich von andern „Bergnügungen“ dadurch unterscheiden, daß jene Tendenz in Wahl der Kunstwerke, in ihrem Vortrag, ihrer Ausführung lebendig ist. Wir hoffen, daß sich in diesen Zusammenkünften des Blumvereins und seiner Freunde ein frisches, jugendliches Leben entwickeln wird. Vor Allem mögen die, welche zum gedeihlichen Fortgang dieser Bestrebungen beizutragen im Stande sind, ihre Kraft dem guten Zwecke nicht versagen.

Daß der Ertrag dieser Abendunterhaltungen Denen zukommt, die durch die Ereignisse der letzten Jahre in Noth und Elend gekommen sind, den Witwen und Waisen der Gefallenen und der Eingekerkerten, veranlaßt vielleicht gute Menschen, die sonst dem Geiste des Blumvereins abhold sind, dann und wann den Abendunterhaltungen beizuwohnen. G. L.

Die Stenographie.

Wie nützlich, wie für viele Fälle in unserm bürgerlichen Verkehr schon jetzt fast unentbehrlich die Kunst der Stenographie sei, darf als bekannt angenommen werden. Nicht bloß in Ständekammern, Collegien, Kirchen und Vereinen liefert die Kunst, einen freien Vortrag oder Debatte wortgetreu zu fixiren, zuweilen ein wichtiges und folgenreiches Document; auch die Schnelligkeit der Verbreitung durch die Presse läßt es für den Schriftsetzer und für den Corrector als unerläßliche Forderung erscheinen, stenographische Niederschriften, die nach festbestimmten Regeln abgefaßt ist, lesen zu können.

Die Stenographie ist eine Kunst, die, schon jetzt sehr wichtig, eine noch bedeutendere Zukunft hat: gleich der elektrischen Telegraphie, und vielleicht in Verbindung mit derselben — denn wer vermag die Wandlungen der Cultur vorauszu sehen? — wird sie gewiß zu einer großen Umgestaltung der geistigen Verkehrsmittel führen.

Darum veräume namentlich die jüngere Generation nicht, dieser Kunst sich zu bestrengen! H.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 20. Februar 1850.
Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 1/2	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-	v. 500 . . .	—	90 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl. . . . auf 100	—	7*)	—	briefe à 3 1/2 fl.	v. 100 u. 25 . . .	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 7/8	Kaisersl. do. do. . . . do.	—	7*)	—	do. do. à 4 fl.	v. 500 . . .	—	100 1/4
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 As - do.	—	8 1/4	—	- lausitzer do. . . .	v. 100 u. 25 . . .	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/4	—	- do. do. . . .	3 fl.	—	86
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do. . . .	3 1/2 fl.	—	96
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	112 3/4	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 3/4	—	do. do. do. . . .	à 4 fl.	—	100 1/4
à 5 fl.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. - do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	106 7/8	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 3/4	Silber do. do. . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 fl. pr. 100 fl.	—	—	—
	2 Mt.	—	—					Ch.-Riesner E.-B.-Anl. à 10 fl. 4 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/8	—	Staatspapiere, Actien etc.,				K. Preuss. Staats-Schuldscheine	à 3 1/2 fl. in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.				à 3 1/2 fl. in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151 1/4	—	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 fl.)	—	96	—	K. K. Oestr. Met. à 5 fl. pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 fl. im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	do. do. do. . . .	à 4 fl. - do. do.	—	—
London pr. 1 £ Sterl. . .	k. S.	—	6. 26 1/2	do. do. do. . . . à 4 fl. à 500 -	97 1/4	—	—	do. do. do. . . .	à 3 fl. - do. do.	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do. . . . à 5 fl. } kleinere . . .	105 1/2	—	—	Lauf. Zins. à 103 fl. im 14 fl. F.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . .	k. S.	—	81 1/2	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 fl.	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 fl.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	150 1/8	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl. . . .	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	89 1/2	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	87	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	109 1/2
	2 Mt.	—	—	1855 à 4 fl., später 3 fl. à 100 fl.	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 -	—	94 1/2	—
August'or à 5 fl. à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	à 3 fl. im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	86	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl.	—	21
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	Leipz. St.-Obl. (v. 1000 u. 500 fl.)	—	95	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	217	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	—	à 3 fl. im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act.	à 100 fl. zur Zeit zinslos . . .	25 1/2	—
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach ge-	—	—	—	do. do. 4 1/2 fl.	104	—	—				
ring. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12 1/2	—								

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.